

Einladung zum landesweiten Fachtag: Schule und sexualisierte Gewalt

Der unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) zufolge ist davon auszugehen, dass in jeder Klasse ein bis zwei Schülerinnen oder Schüler sind, die von sexuellem Missbrauch betroffen sind. Auch in der Schule finden sich verschiedene Formen sexualisierter Gewalt wieder, wie z.B. Übergriffe durch andere Schülerinnen oder Schüler, oder auch durch Lehrkräfte. Besonders die Formen sexualisierter Gewalt, die mittels sozialer Medien in Erscheinung treten, sind dabei eine Herausforderung. Dadurch kommt der Schule eine wesentliche Rolle für Prävention und Unterstützung zu. Der Umgang mit Fällen sexualisierter Gewalt kann für Dienstaufsicht, Schulleitung, Krisenteams, Schulsozialarbeitende und Lehrkräfte ein krisenhaftes Handlungsfeld darstellen.



Es ist daher von großer Bedeutung die Handlungssicherheit von Akteurinnen und Akteuren im Kontext Schule zu stärken und ein gutes Miteinander zu fördern. Schule soll ein Schutzraum sein, der frei von sexualisierter Gewalt und anderen Gewaltformen ist. Zudem soll Schule ein Kompetenzort sein, an dem Betroffenen Hilfe angeboten werden kann.

Am Fachtag erwarten Sie Beiträge des Pädagogischen Landesinstituts, des Landesbetroffenenrats und des Bildungsministers [Sven Teuber](#) (angefragt). Inhaltliche Schwerpunkte setzen zwei Schulen, die von ihren Schutzkonzeptentwicklungsprozessen berichten, sowie die Schulleiterin und Bestsellerautorin [Silke Müller](#). Insgesamt 21 praxisorientierte Workshops ausgewiesener Expertinnen und Experten runden diesen Fachtag ab.

Präsenz oder online?

Hinweis: Die Veranstaltung findet in Präsenz statt. Die plenaren Beiträge werden online übertragen und teilweise aufgezeichnet. **Mit der Anmeldung für das Präsenzformat willigen Sie in die Anfertigung und Speicherung von Videomaterial ein.** Die Präsenzworkshops werden nicht übertragen. Für die Teilnehmenden des Onlineformats werden gesonderte Workshops angeboten.

Sollten die Präsenzplätze ausgebucht sein, setzen wir uns mit Ihnen in Verbindung und bieten Ihnen nach Möglichkeit einen Onlineplatz an.

Zeit: 08.09.2025, 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Teilnahme in Präsenz

Ort: Kommunikationszentrum des Umwelt-Campus Birkenfeld
Campusallee
55768 Hoppstädten-Weiersbach

Anmeldung: über die PL-Nummer 2534590430 auf <https://fortbildung-online.bildung-rp.de>

Workshops: Sie können bei der Anmeldung aus den Vormittags- und den Nachmittagsworkshops jeweils einen Erst- und einen Zweitwunsch auswählen. Detaillierte Workshopbeschreibungen finden Sie im weiteren Verlauf dieser Einladung. Sollten beide Optionen bereits ausgebucht sein, setzen wir uns mit Ihnen in Verbindung.

Verpflegung: Kaffee während der Pausen und ein Mittagessen (auch vegetarisch) werden vom Veranstalter gestellt.

Teilnahme am Onlineformat

Technik: Im Vorfeld des Fachtags senden wir Ihnen einen Link zur Teilnahme in einem BigBlueButton-Raum zu. Außer einem Standardbrowser benötigen Sie keine weitere spezielle Ausstattung. Plenare Phasen des Fachtages werden in diesen Raum übertragen. Sie können über den Chat auch an Diskussionen teilnehmen.

Anmeldung: über die PL-Nummer 2534590431 auf <https://fortbildung-online.bildung-rp.de>

Workshops: Während der Workshopphasen können Sie an verschiedenen Online-Workshops teilnehmen. Bei der Anmeldung wählen Sie aus den Vormittags- und den Nachmittagsworkshops jeweils einen Erst- und einen Zweitwunsch aus. Eine Übersicht über die Workshops finden Sie auf Seite 5, detaillierte Beschreibungen ab Seite 22 dieser Einladung. Sollten beide Optionen bereits ausgebucht sein, setzen wir uns mit Ihnen in Verbindung.

Programm:

9:00	Anmeldung, offener Anfang mit Informationsständen verschiedener Institutionen	
9:30	Begrüßung	Dr. Katja Waligora (PL)
9:40	Begrüßung durch den Landesbetroffenenrat	Ana und Malena (Landesbetroffenenrat)
9:50	Begrüßung Bildungsministerium	Bildungsminister Seven Teuber (angefragt)
10:10	Digitale Ethik: Wir verlieren unsere Kinder	Silke Müller
11:00	Kaffeepause	
11:15	Parallele Workshops (Vormittag)	
12:45	Mittagspause	
13:45	Schutzkonzepte exemplarisch	FöS Geschwister Scholl (Worms) und SMG Ingelheim
14:30	Parallele Workshops (Nachmittag)	
16:00	Kaffeepause	
16:15	Schutzkonzeptentwicklung in Schulen	Dr. Jörg von Irmer (PL)
16:45	Gemeinsamer Abschluss	
17:00	Ende der Veranstaltung	

Präsenz Workshops

(nur für Teilnehmende, die auf dem Umweltcampus vor Ort sind!)

Vormittag

1. Wo fängt sexualisierte Gewalt an?	Barbara B. Zschoernack & Miriam Kösterkamp (Frauennotruf Idar-Oberstein)
2. Handlungsmöglichkeiten bei sexualisierter Gewalt - Wie unterstütze ich Betroffene in meiner Rolle als Lehrkraft?	Dorothea Paulus & Virginia Seidel-Oeßwein (Aradia e.V. FrauenZentrum)
3. Situationen einschätzen und handeln	Marina Hoffmann (Pädagogisches Landesinstitut)
4. Übergriffe zwischen Schülerinnen und Schülern	Michael Breiner (SOS Kinderdorf)
5. Ganzheitliche Sexuelle Bildung im Unterricht neu gedacht	Natalie Kappler (profamilia e. V.)
6. Cybergrooming – Präventionsmaterial und Workshops für Grundschulen	Verena Alhäuser und Joachim Türk (Kinderschutzbund)
7. Kinderschutz in der Schule	Thora Ehltling (Hochschule Koblenz)
8. Von sexuell belästigender Kommunikation bis Cybergrooming: Kinder und Jugendliche gegen sexualisierte Gewalt im Netz schützen und stärken	Rebecca Michl-Krauß (Klicksafe)

Nachmittag

9. Kritische Auseinandersetzung mit Männlichkeit als Prävention geschlechtsspezifischer und sexualisierter Gewalt	Yasmin Grein (Präventionsbüro Ronja)
10. Cybergrooming und andere Formen sexualisierter Gewalt im Netz – Präventive Impulse und Handlungsempfehlungen	Laura Thurmann (Frauennotruf Speyer)
11. Polizeiliche Kriminalprävention - Sexualdelikte an Minderjährigen erkennen und vorbeugen	Carina Kneip (Landeskriminalamt RLP)
12. Sexuelle Gewalt im digitalen Raum – Wie Schutz gestaltet werden kann	Sarah Herrmann & Merle Bieler (Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz, BzKJ)
13. Sexualdelikte mit Schulbezug aus polizeilicher Sicht	Timo Jung & Claudia Sturm (Kriminalinspektion Idar-Oberstein)
14. Handwerkszeug zur Erstellung von Schutzkonzepten	Fachteam sexualisierte Gewalt (Pädagogisches Landesinstitut)
15. LiebesLeben	Natalie Kappler (pro familia e. V.)
16. Förderung sexueller Selbstbestimmung von Menschen mit Lernschwierigkeiten (sog. geistiger Behinderung)	Lotta Brodt & Ingy El Ismy (Liebelle Mainz)

Online Workshops (nur für Teilnehmende des online-Angebots!)

Vormittag:

17. Wir wissen Bescheid – und handeln! - Prävention sexualisierter Gewalt an Förderschulen	Saskia Wolfram (Petze)
18. Schutzkonzepte für Grundschulen digital gedacht	Yvonne Oeffling (AMYNA e.V.)
19. Sharegewalt: wenn Sexting zum Risiko wird – ein pädagogischer Blick	Astrid Pössiger & Sara Schonhardt (Pädagogisches Landesinstitut)

Nachmittag:

20. JUUUUPORT - Hilfe bei Sextortion, Cybermobbing und anderen Problemen im Netz	Susanne Neuerburg (Juuuport)
21. Grenzen setzen, Rechte leben: Stark gegen sexualisierte Gewalt - Das Präventionsmanual der UBSKM für die Arbeit mit 9. und 10. Klassen	Nele Horstmann (Petze)



Wo fängt sexualisierte Gewalt an?

Sexualisierte Belästigungen, Diskriminierungen und Übergriffe passieren häufig und überall. Viele Betroffene und auch Außenstehende sind verunsichert und wissen solche Situationen oft nicht einzuschätzen – zu erkennen – zu benennen und/oder adäquat zu reagieren.

In diesem Workshop wollen wir anhand von verschiedenen Situationsbeispielen Formen von sexualisierter Gewalt einordnen und Unterstützungs- und Hilfeangebote besprechen.

Ferner geht es um die Differenzierung zwischen Grenzverletzungen und Übergriffen sowie um das Benennen verschiedener Formen und Definitionen von sexualisierter Gewalt sowie um eine (straf-)rechtliche Einordnung.

Barbara B. Zschernack

ist Diplom-Sozialarbeiterin, Traumazentrierte Fachberaterin und seit 1993 Mitarbeiterin in der Fachstelle Frauennotruf Idar-Oberstein. Ferner ist sie für den Bereich sexualisierte Gewalt als Insofern erfahrene Fachkraft zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII für den Kreis Birkenfeld gelistet.

Miriam Kösterkamp

ist Diplom-Pädagogin, Fachberaterin für Psychotraumatologie und Mitarbeiterin in der Fachstelle Frauennotruf Idar-Oberstein.



Handlungsmöglichkeiten bei sexualisierter Gewalt - Wie unterstütze ich Betroffene in meiner Rolle als Lehrkraft?

Nach Schätzungen der WHO (2013) sitzen in jeder Klasse 1-2 Schüler*innen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Ob am Ausbildungsplatz, in der Familie oder in der Peergroup, der Umgang mit sexualisierten Übergriffen fällt im Schulalltag oft nicht leicht. Dabei sind Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen oftmals wichtige Ansprechpersonen und Schule hat eine wesentliche Bedeutung in Prävention und Unterstützung.

Wie können Lehrkräfte Betroffene unterstützen? Und was sollten sie vermeiden?

Der Workshop thematisiert Möglichkeiten und Grenzen des beruflichen Handelns und erweitert Handlungskompetenzen im Umgang mit Betroffenen.

Anhand von Fallbeispielen gibt es die Möglichkeit, sich in verschiedenen Szenarien zu orientieren und gemeinsam hilfreiche Handlungsoptionen zu erarbeiten.

Dorothea Paulus

Aradia e.V. FrauenZentrum

Virginia Seidel-Oeßwein

Aradia e.V. FrauenZentrum



Situationen einschätzen und handeln

Sexualisierte Gewalt im Schulalltag zu erkennen und handlungssicher zu stoppen ist eine Herausforderung!

Wo liegen die Grenzen zwischen einer Grenzverletzung und einem Übergriff? Wie sollte ich in beispielhaften Situationen am besten reagieren?

Welche Konsequenzen müssen bei sexualisierter Gewalt bedacht werden?

Wer trägt diese Verantwortung mit mir, damit so etwas nicht wieder passiert? Welche Informationen gebe ich an wen weiter?

- so oder so ähnlich, lauten Fragen, die Lehrkräfte häufig beschäftigen.

In diesem Workshop lernen Sie sechs wesentliche Kriterien kennen, um unterschiedliche Grade sexualisierter Gewalt leichter einschätzen zu können. Anhand dieser Kriterien, diskutieren wir gemeinsam vorgegebene Alltagsbeispiele, um unser Urteilsvermögen zu schärfen. Sie müssen keine eigenen Beispiele oder Erfahrungen einbringen.

Die Handlungsschritte, die bei einer Grenzverletzung oder einem Übergriff zu erfolgen haben werden benannt, und in die Zuständigkeiten innerhalb einer Schule eingebettet.

Marina Hoffmann

Schulpsychologin am Standort Kirchheimbolanden

Fachteam Schutzkonzeptentwicklung und sexualisierte Gewalt der Abteilung 3: Schulpsychologie des Pädagogischen Landesinstituts RLP



Übergriffe zwischen Schülerinnen und Schülern

Immer wieder zeigen Studien, dass sexuelle Gewalt bei Jugendlichen ein weit verbreitetes Phänomen ist und dass diese mehrheitlich durch Gleichaltrige geschieht. Im Expertengespräch geht es darum, Anhand von Fallvignetten die eigene Haltung in der Grauzone zwischen „alterstypischen Fehlhandlungen“ und Gewalthandlungen bei Jugendlichen zu überprüfen und eine differenzierte Wahrnehmung bei der Unterscheidung von Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen zu entwickeln. Darüber hinaus werden Handlungsoptionen besprochen. Die Teilnehmer*innen können gerne eigene Fallbeispiele einbringen.

Michael Breiner

Leiter des SOS Kinderdorf Kaiserslautern

Ganzheitliche Sexuelle Bildung im Unterricht neu gedacht

Kinder und Jugendliche, die ein gutes und altersangemessenes Wissen über ihren Körper und Sexualität haben, die eine wertschätzende Sprache kennenlernen, sind potenziell besser geschützt vor sexuellen Übergriffen und lernen eher verantwortungsbewusst mit sich und anderen umzugehen.

Doch wie kann heute im Unterricht die Wissens- und Sprachvermittlung zu z.B. körperlichen Entwicklungen in der Pubertät, zu Sexualität, Schwangerschaft, Geburt, Geschlecht, Identität und Verhütung so gestaltet werden, dass es für Schüler*innen interessant ist? Der interaktive Workshop zeigt einerseits (neue) Möglichkeiten, Methoden und Materialien, die ab dem Grundschulalter im Unterricht für Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung eingesetzt werden können. Andererseits werden Themen wie der Umgang mit der Informations- und Kommunikationsquelle Internet sowie die Arbeit mit Eltern/ Familien angerissen.

Natalie Kappler

Diplom Sozialpädagogin (FH), Sexualpädagogin, Referentin Sexuelle Bildung bei pro familia e.V.,
Beratungsstelle Idar-Oberstein



Cybergrooming – Präventionsmaterial und Workshops für Grundschulen

Die unerwünschte digitale Ansprache von Kindern durch Erwachsene (Cybergrooming) nimmt zu, und die Täter suchen sich jüngere Opfer, Grundschul Kinder gehören dazu. Um Kinder zu schützen, müssen wir verstehen, wie und wo sie angesprochen werden, und wir müssen Kindern die Gefahr erklären, ihnen Abwehrstrategien vermitteln und sagen, wo sie im Ernstfall Hilfe finden.

Zu diesem wichtigen Thema haben Internet-ABC, der Kinderschutzbund Bundesverband und die Polizeiliche Kriminalprävention des Bundes und der Länder umfangreiches Unterrichtsmaterial entwickelt – im Rahmen eines mehrjährigen Projekts stellt nun der Kinderschutzbund Landesverband gemeinsam mit LKA und klicksafe jeder Grundschule in Rheinland-Pfalz zu Beginn des Schuljahres 2025/2026 sieben gedruckte Exemplare zur Verfügung.

Der Workshop stellt das Projekt, das Material „Flizzy in Gefahr“ mit engem Praxisbezug sowie die Angebote für Lehrkräfte und Eltern vor, geht auf das Fortbildungsangebot zu Eltern-Medien-Mentor:innen in den Institutionen ein und blickt auf das Programm 2026, das u.a. ein Klassenzimmertheater für weiterführende Schulen enthält.

Verena Alhäuser

Freie Referentin für Medienkompetenz in Familien, Systemische Kinder- und Jugendlichentherapeutin (i.A., DGSF) und im Hauptberuf Schulsozialarbeiterin. Mitglied des Landesvorstands RLP des Kinderschutzbundes

Joachim Türk

Vizepräsident des Kinderschutzbundes (Bundesverband), zuständig für Digitalpolitik und -strategie.

Kinderschutz in der Schule

Inhalte des Workshops:

- Formen von Gewalt und wie Sie ein betroffenes Kind im schulischen Alltag erkennen können
- Der Schutzauftrag und Ihre Rolle in der Schule
- Gefährdungseinschätzung
- Gesprächsführung mit Kindern
- Gesprächsführung mit Sorgeberechtigten

Thora Ehlting

Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin M.A.

Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Hochschule Koblenz, mehrjährige Berufserfahrung in der stationären Kinder- und Jugendhilfe und im Allgemeinen Sozialen Dienst im Jugendamt. Aktuell noch nebenberuflich noch tätig in der Gewaltschutzberatung, als psychosoziale Prozessbegleitung und als Systemische Beraterin.



Von sexuell belästigender Kommunikation bis Cybergrooming: Kinder und Jugendliche gegen sexualisierte Gewalt im Netz schützen und stärken

Soziale Medien, Messenger und Online-Games sind für Kinder und Jugendliche heute ein wichtiges Instrument zur Bewältigung altersspezifischer Entwicklungsaufgaben. Vor allem soziale Medien wie TikTok, Instagram und Snapchat bieten Heranwachsenden eine räumliche Abgrenzung zu der ihnen nahestehenden Erwachsenenwelt. Dort können sie sich frei vom Blick der Erziehungsberechtigten austauschen, ausprobieren, ihre Interessen erforschen und neue Interessen entwickeln. Kinder und Jugendliche können dabei jedoch von unterschiedlichen Formen digitaler sexueller Gewalt betroffen sein. Dazu gehören insbesondere sexuell belästigende Kommunikation, ungewollter Kontakt mit Pornografie oder gar Missbrauchsdarstellungen sowie Cybergrooming.

Kinder und Jugendliche benötigen Unterstützung, um mit diesen Online-Risiken umzugehen. In diesem Workshop beschäftigen wir uns zunächst damit, wie Kinder und Jugendliche mit sexualisierter Gewalt im Internet in Berührung kommen. Anschließend widmen wir uns der Frage, wie wir Heranwachsende schützen und stärken, sie in ihrer Medienkompetenz unterstützen und uns dabei an deren Lebenswelt orientieren können.

Rebecca Michl-Krauß ist Referentin für Medienkompetenz bei der **EU-Initiative klicksafe**. Hier beschäftigt sie sich unter anderem mit unterschiedlichen Formen sexualisierter Gewalt im Internet, insbesondere Cybergrooming.

klicksafe ist das deutsche Awareness Centre im Safer Internet Programm der Europäischen Union und wird verantwortet von der Medienanstalt Rheinland-Pfalz. Seit 2008 koordiniert klicksafe das [Safer Internet Centre DE](#), dem die [Internet-Hotlines von eco, FSM](#) und [jugendschutz.net](#) sowie die Helpline [Nummer gegen Kummer](#) angehören. klicksafe wird gefördert durch das Digital Europe Programm (DIGITAL) der Europäischen Union.



Kritische Auseinandersetzung mit Männlichkeit als Prävention geschlechtsspezifischer und sexualisierter Gewalt

Sexualität, Gewalt und Männlichkeit sind miteinander systematisch verbunden. Statistiken sprechen bei sexualisierter Gewalt von 90% männlichen Tätern, aber auch soziologisch lassen sich strukturelle Verbindungen nachvollziehen. In diesem Workshop setzen wir uns zunächst mit dem Modell der 'Hegemonialen Männlichkeit' von Raewyn Connell auseinander. Daran anschließend reflektieren wir den alltäglichen Einfluss von Geschlechterrollenbildern auf unser Handeln und unser Umfeld. Zum Abschluss sammeln wir gemeinsam Handwerkszeug, um diesen Einflüssen und den gewaltvollen Folgen kritisch zu begegnen und Betroffene zu unterstützen. Der Workshop richtet sich an Menschen aller Geschlechter.

Yasmin Grein hat ihr Studium (Erziehungswissenschaften B.A.) 2015 abgeschlossen und arbeitet seitdem im sozialen Bereich. Sie hat Erfahrungen in der Geflüchteten-Hilfe und der Schulsozialarbeit gesammelt und ist seit Oktober 2023 als Leitung im Präventionsbüro Ronja im Verein Frauen gegen Gewalt e.V. Westerborg tätig. Ihr Schwerpunkt ist die Präventionsarbeit und die Beratung von Jugendlichen, sowie die Auseinandersetzung mit patriarchaler Sozialisierung.



Cybergrooming und andere Formen sexualisierter Gewalt im Netz – Präventive Impulse und Handlungsempfehlungen

Digitale Formen von sexualisierter Gewalt können jedes Kind und jede*n Jugendliche*n treffen. Unerwünschtes Zusenden von sexualisierten Bildern, Erpressungen mit intimen Fotos oder Aufforderungen zu sexuellen Handlungen auf sozialen Medien sind nur einige Beispiele für Risiken, die Jugendlichen im Netz begegnen. Dabei handelt es sich nicht um gänzlich neue Gewaltformen, sondern eher um eine Verschiebung von bekannten Formen sexualisierter Gewalt in den digitalen Raum. Es ist notwendig junge Menschen frühzeitig für Risiken im Netz zu sensibilisieren und niederschwellige Hilfsangebote aufzuzeigen, ohne dabei Angst zu schüren. Dazu brauchen Kinder und Jugendliche informierte Erwachsene, die sie kompetent begleiten und unterstützen. In diesem Workshop werden Grundlagen zum Thema digitale Gewalt vermittelt, so wie Handlungsempfehlungen und Hilfsangebote aufgezeigt.

Laura Thurmann

Mitarbeiterin im Frauennotruf Speyer

Polizeiliche Kriminalprävention - Sexualdelikte an Minderjährigen erkennen und vorbeugen

Der Workshop thematisiert sexuellen Missbrauch an Minderjährigen, der häufig im familiären oder sozialen Umfeld stattfindet. Zusätzlich wird auch der digitale Raum in den Blick genommen, in dem Kinder zunehmend gefährdet sind – etwa durch Cybergrooming, das Verbreiten von Kinder- und Jugendpornografie oder durch den Einsatz von KI-generierten Inhalten. Anhand der aktuellen Polizeilichen Kriminalstatistik werden verschiedene Erscheinungsformen, Täterstrategien und deren Konsequenzen für die Präventionsarbeit beleuchtet. Die Teilnehmer erhalten konkrete Hinweise zum Schutz von Minderjährigen, zum Umgang mit Verdachtsfällen sowie zu Unterstützungs- und Präventionsangeboten der Polizei Rheinland-Pfalz.

Carina Kneip ist Sozialpädagogin und Beccaria-Fachkraft für Kriminalprävention im Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz. Dort ist sie im Leitungsstab der verhaltensorientierten Kriminalprävention mit dem Schwerpunkt auf Sexualdelikte an Minderjährigen tätig.



Sexuelle Gewalt im digitalen Raum – Wie Schutz gestaltet werden kann

Um Kinder und Jugendliche vor sexualisierten Gefährdungen in Online-Angeboten zu schützen, können anbieterseitige Schutz-, Befähigungs- und Unterstützungsmaßnahmen eine risikominimierende Wirkung entfalten. Dazu gehören beispielsweise sichere Voreinstellungen, die Bereitstellung eines Melde- und Abhilfeverfahrens sowie leicht auffindbare Hinweise auf Hilfe- und Beratungsangebote. Entscheidend sind die Ausgestaltung der Vorsorgemaßnahmen und die leichte Anwendbarkeit dieser.

In diesem Workshop soll ein Überblick über aktuelle Phänomene digitaler sexueller Gewalt gegeben werden. Zudem soll aufgezeigt werden, wie die Nutzung von Vorsorgemaßnahmen digitaler Dienste sowie weitere Handlungsempfehlungen aus Sicht des Kinder- und Jugendmedienschutzes dazu beitragen können, Kindern und Jugendlichen eine sichere Teilhabe an digitalen Räumen zu ermöglichen.

Sarah Herrmann

Referentin beim Referat Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendmedienschutzes bei der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ). Sie betreut unter anderem das Thema „Sexuelle Gewalt und Belästigung im digitalen Raum“ für das Format „Zukunftswerkstatt“.

Merle Bieler

Medienpädagogin bei der Stelle zur Durchsetzung von Kinderrechten in digitalen Diensten (KidD). Sie ist unter anderem für die Überprüfung der Anwendung struktureller Vorsorgemaßnahmen bei digitalen Diensten zuständig.



Sexualdelikte mit Schulbezug aus polizeilicher Sicht

Was versteht man unter den Begriffen „Sextortion“, „Cybergrooming“, „Kinderpornographie“ und wie erfährt die Polizei von solchen Sachverhalten? In einem Großteil der Fälle sind SchülerInnen betroffen, die durch Nutzung ihres Mobiltelefons Opfer oder auch Täter werden können. Auch LehrerInnen sind der Gefahr ausgesetzt, dass sie Gegenstand strafrechtlicher Ermittlungen werden. Im Workshop sollen theoretisch und auch in einem praktischen Fallbeispiel die Gefahren und Ansätze dazu aufgezeigt werden, wie man sich verhält, wenn man strafbare Inhalte erlangt und was überhaupt strafbar ist.

Kriminalhauptkommissar Timo Jung ist seit 2019 Leiter des Kommissariat 2 (ab 01.07.2024 Fachkommissariat 42) der Kriminalinspektion Idar-Oberstein.

Frau Claudia Sturm ist dort als Tarifbeschäftigte zur Ermittlungsunterstützung im Bereich Kinderpornographie tätig. Im Fachkommissariat werden Sexualdelikte und Delikte im Zusammenhang mit Gewalt gegen Frauen und Kinder bearbeitet



Handwerkszeug zur Erstellung von Schutzkonzepten

Die Erstellung eines Schutzkonzeptes ist ein Prozess, den viele Schulen bundesweit bereits erfolgreich durchlaufen haben. Dabei sind viele Materialien entstanden, die dabei zum Einsatz kommen können.

- Handlungsleitfäden
- Fragebögen
- Methoden zur Partizipation aller Schulbeteiligter
- Spiele zur Präventiven Arbeit in Schulklassen
- Methoden zur Vermittlung von Basiswissen rund um das Thema sexualisierte Gewalt
- etc.

Aus unserem Fundus stellen wir den Teilnehmenden des Workshops die Materialien vor, mit denen wir in Schulen gerne arbeiten. Die praktische Sichtung des Materials und das Sammeln von Erfahrungen im direkten Ausprobieren von Methoden steht im Vordergrund des Workshops.

Astrid Pössiger, Bettina Schartner-Ebelhäuser, Marina Hoffmann, Dr. Jörg v. Irmer

Fachteam Schutzkonzeptentwicklung und sexualisierte Gewalt der Abteilung 3: Schulpsychologie des Pädagogischen Landesinstituts RLP



»LIEBESLEBEN - Das Mitmach-Projekt« (LLMP)

Sexuelle Gesundheit in der Lebenswelt Schule

Sexuelle Bildung umfasst längst nicht mehr nur sachliche Sexualkunde und Wissen über Zeugung, Verhütung und die Prävention von HIV und STI (sexuell übertragbare Krankheiten), sondern erstreckt sich auf Themen wie Vielfalt, Persönlichkeitsentwicklung, Beziehung und Kommunikation, sexualisierte Gewalt, Medienkompetenz und Ethik. Eine gute sexuelle Bildung unterstützt Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung eines verantwortungsvollen und selbstbestimmten Umgangs mit Sexualität.

»LIEBESLEBEN - Das Mitmach-Projekt« ist ein interaktives Angebot, welches mit attraktiven Methoden und Materialien sechs Themenbereiche aufgreift. Diese Themenmodule vermitteln Schülerinnen und Schülern Informationen und Handlungskompetenzen für den persönlichen Umgang mit den Themen HIV und anderen STI, Schutz und Safer Sex, Körper und Gefühle, Sexualität und Medien, Vielfalt und Respekt sowie Freundschaft und Beziehung.

In dem Workshop lernen Sie den Materialkoffer des Projektes LiebesLeben mit den sechs Themenmodulen kennen und erhalten beispielhaft einen Einblick in den Umgang mit dem Koffer. Sie erfahren, wie das LiebesLeben-Mitmach-Projekt in Rheinland-Pfalz umgesetzt wird, und welche Voraussetzungen es für den Erhalt eines LLMP-Koffer gibt.

Natalie Kappler

Diplom Sozialpädagogin (FH), Sexualpädagogin, Referentin Sexuelle Bildung bei pro familia e.V.,
Beratungsstelle Idar-Oberstein



Förderung sexueller Selbstbestimmung von Menschen mit Lernschwierigkeiten (sog. geistiger Behinderung)

Die Sexualität eines Menschen erstreckt sich von der Geburt an über alle Lebensphasen. Jede Lebensphase ist mit verschiedenen Entwicklungsaufgaben verknüpft. Dies gilt selbstverständlich auch für Kinder und Jugendliche mit Lernschwierigkeiten. Möglichkeiten der Aufklärung und die Unterstützung einer positiven Auseinandersetzung mit der eigenen Identität, dem eigenen Körper und den eigenen Gefühlen sind für die sexuelle Entwicklung sowie eine selbstbestimmte Lebensführung zentral. Nicht zuletzt gilt eine gute sexuelle Bildung als wesentlicher Faktor für die Prävention von sexualisierter Gewalt.

Im Workshop lernen Sie die Arbeit der Beratungsstelle Liebelle kennen und werfen einen Blick auf die individuellen Entwicklungsbedingungen von Kindern- und Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten. Zudem haben Sie Gelegenheit, sich über eigene Erfahrungen auszutauschen, Fragen zu stellen und methodische Zugänge der sexuellen Bildung zu erproben.

Lotta Brodt:

Sozialpädagogin B.A., Sexualpädagogin (gsp) und seit 10 Jahren Beraterin und Bildungsreferentin in der Liebelle Beratungsstelle für sexuelle Selbstbestimmung von Menschen mit Lernschwierigkeiten in Mainz

Ingy El Ismy:

Rehabilitationspädagogin M.A., 2019-2023 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt ReWiKs des BIÖG und seit Anfang 2025 Beraterin und Bildungsreferentin in der Liebelle Beratungsstelle für sexuelle Selbstbestimmung von Menschen mit Lernschwierigkeiten in Mainz

Wir wissen Bescheid – und handeln!

Wie Prävention sexualisierter Gewalt an Förderschulen gelingen kann

Kinder und Jugendliche mit Behinderungen sind besonders häufig von sexualisierter Gewalt betroffen – und haben zugleich ein Recht auf wirksamen Schutz. Der Workshop bietet einen kompakten Einstieg in die Prävention sexualisierter Gewalt im Kontext von Förderschulen. Dabei stehen nicht nur strukturelle Aspekte im Mittelpunkt, sondern vor allem praktische Methoden zur Stärkung von Selbstbestimmung und Körperwahrnehmung.

Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden Beispiele, Stolpersteine und Chancen im Schulalltag reflektiert. Konkrete Übungen, die mit Schüler*innen durchgeführt werden können, werden vorgestellt und im eigenen Kontext reflektiert.

Ziel ist es, Handlungssicherheit zu stärken und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Prävention im Schulalltag verankert werden kann.

Saskia Wolfram

Bildungsreferentin und Fachbereichsleitung für den Bereich Schule beim PETZE-Institut für Gewaltprävention in Kiel.

Vormittag Workshop 18 (nur online!)



Schutzkonzepte für Grundschulen digital gedacht.

Kinder verbringen zunehmend Zeit im digitalen Raum – und benötigen dort ebenso Schutz vor Grenzverletzungen und sexuellem Missbrauch wie im analogen Leben. Dieser Workshop richtet sich an Lehrkräfte und Mitarbeitende an Grundschulen und zeigt, wie digitale Medien sinnvoll in schulische Schutzkonzepte integriert werden können.

Im Fokus stehen zwei zentrale Themen: die Risiken von Cybergrooming und die Bedeutung von Schutzkonzepten im schulischen Alltag. Teilnehmende lernen Täter*innenstrategien im Netz kennen und erhalten konkrete Impulse, wie Schutzprozesse mit digitalen Aspekten verknüpft und nachhaltig im Schulalltag verankert werden können.

Ziel ist es, das Bewusstsein für digitale Gefahren zu schärfen und Schulen dabei zu unterstützen, Schutzkonzepte ganzheitlich – analog und digital – zu denken und umzusetzen

Yvonne Oeffling

Master of Social Management; Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Geschäftsführung AMYNA e.V.



Sharegewalt: wenn Sexting zum Risiko wird – ein Pädagogischer Blick –

Das (soziale) Leben Jugendlicher findet schon lange nicht mehr nur "analog", sondern gleichermaßen online statt. Eine Trennung der Lebenswelten ist aus Sicht der Jugendlichen nicht notwendig, sondern ein Konstrukt erwachsener Personen.



Was bedeutet dies für die Sozialisationsinstanz Schule? Wie werden entwicklungspsychologische Aufgaben mit digitalen Medien gemeistert und wie wirkt sich dies wiederum auf die Dynamik in einer Klasse oder sogar auf eine ganze Schulgemeinschaft aus?

Am Beispiel von Sexting möchten wir aus der Sicht von Jugendlichen und der Perspektive der Entwicklungspsychologie bzw. Medienpsychologie darstellen, wie digitale sexuelle Kommunikation und Interaktion einzuordnen ist. Im Zentrum dabei steht eine Schärfung bzw. Differenzierung der Begriffe „Sexting“ und „Sharegewalt“. Auch möchten wir darüber ins Gespräch kommen, ob es ein „Safer-Sexting“ geben kann und wie dies präventiv in den Schulalltag integriert werden könnte. Dabei beschäftigt uns die Frage: „Wie könnte die Sozialisationsinstanz Schule die Jugendlichen begleiten um Kompetenzen im Umgang mit Sharegewalt auf – und auszubauen?“

Darüber hinaus möchten wir mit Ihnen besprechen, was man machen kann, wenn doch ein intimes Bild ohne Einverständnis weitergeleitet wurde. Wie können hier Schule und die Betroffenen interventiv tätig werden? Wie könnte eine pädagogische Maßnahme aussehen?

Astrid Pößiger

Schulpsychologin am Standort Gerolstein

Fachteam Schutzkonzeptentwicklung und sexualisierte Gewalt der Abteilung 3: Schulpsychologie des Pädagogischen Landesinstituts RLP

Abteilung 3: Schulpsychologie des Pädagogischen Landesinstituts

Sara Schonhardt

Schulpsychologin am Standort Mainz

Landesweite Koordination des Arbeitsbereichs Digitalisierung

Abteilung 3: Schulpsychologie des Pädagogischen Landesinstituts



JUUUORT - Hilfe bei Sextortion, Cybermobbing und anderen Problemen im Netz

JUUUORT.de ist eine Beratungsplattform, an die sich Jugendliche wenden können, wenn sie Fragen und Probleme rund um das Internet haben. Bei JUUUORT beraten Gleichaltrige, die ehrenamtlichen JUUUORT-Scouts. Im Vortrag geht es, neben der JUUUORT-Vorstellung, vor allem um das große Problemthema Sextortion (Erpressung mit intimen Aufnahmen durch Kriminelle). Die Referentin Susanne Neuerburg, medienpädagogische Projektmanagerin bei JUUUORT, geht dabei auf praxisnahe Beispiele aus der JUUUORT-Beratung ein und vermittelt Tipps zum Umgang.

Susanne Neuerburg (Juuuport)

M.A. Kinder- und Jugendmedien, ist als Medienpädagogische Projektmanagerin für die Betreuung der Beratung und der Ehrenamtlichen verantwortlich

Grenzen setzen, Rechte leben: Stark gegen sexualisierte Gewalt *Das Präventionsmanual der UBSKM für die Arbeit mit 9. und 10. Klassen*

Im Rahmen der Forschung zur Prävalenz sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen am neu gegründeten Zentrum für Forschung zu sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen wurde im Jahr 2024 ein Workshop-Manual entwickelt. Ziel ist es, die Präventionsarbeit an Schulen im Bereich sexualisierter Gewalt zu unterstützen und zu stärken.

Das Manual wird Präventionsfachkräften kostenfrei zur Verfügung gestellt, um einen 3,5-stündigen Workshop in 9. und 10. Klassen durchführen zu können. Thematisiert werden dabei sexuelle und reproduktive Rechte, verschiedene Formen sexualisierter Gewalt – wie sexueller Missbrauch, Cybergrooming und Peer-Gewalt – sowie Strategien für einen einvernehmlichen Umgang und bestehende Hilfsangebote.

Es besteht die Möglichkeit, das Manual kennenzulernen, Methoden (soweit online umsetzbar) auszuprobieren und Fragen zur praktischen Umsetzung zu stellen.

Nele Horstmann

Bildungsreferentin und Fachbereichsleitung für den Bereich Arbeit mit Jugendlichen beim PETZE-Institut für Gewaltprävention in Kiel.